

Kultur.Klassen

Ausführlicher Abschlussbericht über die Pilotphase (2010-2012)



Kulturelle Bildung im Schul- und Erziehungsalltag verankern

Ein Modellprojekt des Kultur- und Schulservice Bamberg
Kultur-, Schulverwaltungs- und Sportamt der Stadt Bamberg
in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Kultur und Sport
des Landkreises Bamberg unter der Schirmherrschaft
des Bayerischen Staatsministers für Unterricht und Kultus,
Dr. Ludwig Spaenle

Inhalt

1 KULTUR- UND SCHULSERVICE BAMBERG (KS:BAM)

- Internetseite mit Projektdatenbank Seite 4
- C.C.Buchner-Preis (seit 2008) Seite 4
- Kulturpädagogischer Tag —> Familienmesse Plus ab 2014 Seite 5
- Forum Kulturelle Bildung, Diskussionen, Fortbildungsreihen Seite 5
- Kultur.Klassen Seite 5

2 PILOTPHASE KULTUR.KLASSEN 2010-2012

- Was sind die Kultur.Klassen? Seite 6
- Wie funktionieren die Kultur.Klassen? Seite 6
- Welche Zielsetzungen verfolgen die Kultur.Klassen? Seite 7
- Kultur.Klassen für Kinder und Schüler
- Teilnahmevoraussetzungen Seite 9
- Vorarbeit Seite 10
- Die Pilotphase 2010-2012 – Fakten und Zahlen Seite 11
- Kooperationspartner Seite 13
- Fortbildungen und Austauschtreffen Seite 18
- Begegnung zwischen Kulturschaffenden und Sonderpädagogen Seite 18
- Begegnung zwischen Kulturschaffenden und Erziehern Seite 19
- Auf dem Weg zur Kulturschule Seite 20
- Kulturpädagogischer Tag 2011 Seite 20
- Austauschtreffen aller Kultur.Klassen-Beteiligten,
Beratungs- und Feedbackgespräche Seite 21
- Fortbildung zum Kompetenznachweis Kultur-Berater Seite 22
- Kulturelle Bildung in der Kinderkrippe Seite 22

• Bundesweite Tagung Kultur.Bildung	Seite 23
• Sonstige Veranstaltungen – Konzerte / Lesungen / Theater / LGS-Tag	Seite 24
• Öffentlichkeitsarbeit	Seite 26
• Pressespiegel	Seite 30
• Evaluation	Seite 32
• Auszeichnungen	Seite 36
• Kultur.Klassen Bamberg – eine Besonderheit	Seite 38
• Das Kultur.Klassen-Team	Seite 40

3 KULTUR.KLASSEN AB 2012/2013

• Stadt Bamberg Schuljahr 2012/13 – Fakten und Zahlen	Seite 42
• Landkreis Bamberg Schuljahr 2012/13 – Fakten und Zahlen	Seite 44

4 ANLAGEN

a. Organigramm Kultur- und Schulservice (KS:BAM)	Seite 46
b. Unterschied KS:BAM versus Kultur.Klassen – eine Übersicht	Seite 48
c. Kooperationsformular für Schulen / Kindertagesstätten	Seite 50
d. Buchungsformular für Lehrkräfte / Erzieher	Seite 54
e. Kooperationsvereinbarung zwischen Bildungseinrichtungen und Kulturamt	Seite 56
f. Werkvertrag zwischen Kulturschaffenden und Kulturamt	Seite 60

1. KS:BAM



Der Kultur- und Schulservice Bamberg (KS:BAM) vermittelt seit 2007 kulturelle Bildungsangebote an Kitas und Schulen. Zusammen mit den KS:KOM-Einrichtungen in München, Nürnberg, Augsburg, Coburg und Erlangen bildet er eine Referenzgröße in der Debatte um die Kulturelle Bildung in Bayern.



Internetseite mit Projektdatenbank

Der KS:BAM bündelt kulturpädagogische Projekte für Schulen und Kindertagesstätten in einer Onlinedatenbank auf der Internetseite www.ks-bam.de. Zudem informiert er in seinem Newsletter über aktuelle Projekte und wichtige Termine, schafft Räume für den Austausch zwischen Lehrern, Erziehern und Kulturschaffenden und vieles mehr... Die Angebote in der Datenbank erstrecken sich von der eintägigen Erlebnisstadtführung über die zirkuspädagogische Projektwoche bis hin zu Jahresthemen in den Bereichen Musik und Theater. Kultur ist beim KS:BAM ein äußerst facettenreiches Feld!



C.C.Buchner-Preis (seit 2008)

Jährlich verleiht der C.C.Buchners Verlag in Kooperation mit dem KS:BAM den C.C.Buchner-Preis für das beste kulturpädagogische Kooperationsprojekt. Der Preis ist mit insgesamt 2.500 Euro dotiert.

Kulturpädagogischer Tag —> Familienmesse Plus ab 2014

Etwa alle zwei Jahre wird die Projektdatenbank auf www.ks-bam.de zum Leben erweckt. Der Kulturpädagogische Tag informiert mit einer Messe, Fortbildungen und einem Bühnenprogramm live und in Farbe über das aktuelle Angebot und die unterschiedlichsten Kooperationen der Region. Am 25. Januar 2014 wird der Kulturpädagogische Tag erstmals in Zusammenarbeit mit der Familienmesse veranstaltet, um Synergieeffekte zu erzielen.



Forum Kulturelle Bildung, Diskussionen, Fortbildungsreihen

Die Angebote des KS:BAM werden durch Diskussionsforen, Austauschtreffen und Fortbildungsreihen je nach Bedarfslage ständig begleitet und ergänzt.



Kultur.Klassen

Die Kultur.Klassen wollen Kulturelle Bildung langfristig und nachhaltig in den Schul- und Erziehungsalltag integrieren. Dabei geht es um eine bewusste Verankerung der Kultur.Klassen im Klassenverbund, um so allen Kindern gleichermaßen einen Zugang zur Kultur zu ermöglichen. Darüber hinaus werden die Kommunikations- und Organisationsstrukturen zwischen Bildungseinrichtungen, Kulturanbietern und Verwaltung verbessert.



2. Pilotphase Kultur.Klassen

Was sind die Kultur.Klassen?

Die Bamberger Kultur.Klassen stellen ein neues Konzept dar, um kulturelle Bildung dauerhaft im Schul- und Erziehungsalltag zu verankern.

Während der zweijährigen Pilotphase (2010-2012) arbeiteten mehr als 60 qualifizierte kulturpädagogische Kooperationspartner in über 200 Projekten mit verschiedenen Bildungseinrichtungen zusammen. In dieser Zeit befanden sich Kindertagesstätten, Grund-, Förder-, Mittel-, Wirtschafts- und Realschulen, Gymnasien sowie eine Fachakademie im Projekt. Kinder ab einem Jahr profitierten also ebenso von den Angeboten wie 18-jährige junge Erwachsene, unabhängig von Herkunft, Bildung und Einkommen der Eltern.

Der Begriff „Kultur“ wird innerhalb der Kultur.Klassen bewusst weit gefasst, d. h. die Kinder und Schüler erhalten erstklassige Angebote aus den Bereichen Musik, Theater, künstlerisches Gestalten, Literatur, Zirkus, Modedesign, Instrumentenbau, Natur & Umwelt usw. Bamberg ist geprägt von einer enormen Vielfalt an kulturellen Bildungsangeboten. Von dieser breiten und qualitativ hochwertigen Palette etablierter Institutionen und selbstständiger Kulturanbieter profitieren Bildungseinrichtungen sowohl in Stadt als auch Landkreis Bamberg.

Wie funktionieren die Kultur.Klassen?

Der KS:BAM erstellt für jede Bildungseinrichtung einen auf sie abgestimmten Projektkatalog. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit sind die insgesamt über 200 Projektangebote in diesen Katalogen verschiedenen Kultursparten zugeordnet. Kurze Texte beschreiben jeweils die Projektinhalte, stellen die Dozenten vor und geben Informationen zu Zielgruppe, Teilnehmerzahl, Mindestdauer und Durchführungsort.

Die Schulen und Kitas suchen sich nach einem Beratungsgespräch die für sie passenden Projekte aus, während der KS:BAM die Buchungen übernimmt. Hinweisblätter zum Idealablauf einer Kooperation und die mit Lehrern, Erziehern und Kulturschaffenden entwickelten „Kooperationsformulare für eine bessere Absprache im Vorfeld“ sind weitere Komponenten für eine gelingende Zusammenarbeit.

Der KS:BAM übernimmt bei den Kultur.Klassen die vollständige Organisation: Akquise der Projekte, Verhandlung der Honorare, Buchung der Dozenten, Abrechnung der Projekte, Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen und Austauschtreffen, Betreuung der Bildungseinrichtungen bis hin zur Erarbeitung eines kulturellen Schulprofils sowie vieles andere mehr.

Das Kooperationsformular wurde entwickelt, um die gegenseitige Absprache zwischen Bildungseinrichtung, Kulturschaffenden und KS:BAM im Vorfeld eines Projekts zu erleichtern und zu verbessern. So kann man sich auf die eigentliche Arbeit, das Realisieren von Projekten mit Kindern und Jugendlichen, besser konzentrieren.

Welche Zielsetzungen verfolgen die Kultur.Klassen?

1. Bildungseinrichtungen in Stadt und Landkreis Bamberg für Kulturelle Bildung zu sensibilisieren und mit interessierten Schulen und Kitas einen gemeinsamen Weg zu gehen, gegebenenfalls bis hin zu einem kulturellen Schwerpunkt oder Profil.
2. Ein pragmatisches Konzept zu entwickeln, das dauerhaft realisierbar und finanzierbar ist.
3. Ein Modell zu erschaffen, das auch auf andere Städte übertragbar ist.

Kultur.Klassen für Kinder und Schüler

Die Kultur.Klassen wurden für Kinder und Jugendliche entwickelt, um ihnen zu einer bestmöglichen ganzheitlichen Entwicklung zu verhelfen. Den Bildungseinrichtungen bietet sich damit die Chance, im Schul- und Erziehungsalltag neue Wege zu gehen und für Kinder und Jugendliche innerhalb des bestehenden Bildungssystems (und der Lehrpläne) Räume zu schaffen, in denen sie ganz ohne Druck lernen, viele neuartige Erfahrungen sammeln, vielfältigste Kompetenzen entwickeln und ihre Stärken frühzeitig erkennen können.

Die Kultur.Klassen tragen somit auf ihre Weise zu einer umfassenden Entfaltung und (Weiter-)Entwicklung der Persönlichkeit junger Menschen bei. Bei den Kultur.Klassen geht es nicht darum, ein öffentlichkeitswirksames Leuchtturmprojekt zu lancieren, das aufgrund mangelnder Praktikabilität nach kurzer Zeit zum Verglühen bestimmt ist.

Es geht vielmehr darum,

1. möglichst unmittelbar, flexibel und vielfältig auf den Hunger nach kulturellem Wissen und Kreativität einzugehen, wie er bei Heranwachsenden von Natur aus und im Übermaß vorhanden ist,
2. ein hohes Maß an Qualität durch die Kooperation mit ausgebildeten Kulturpädagogen und Künstlern aus verschiedenen Sparten mit unterschiedlichsten Erfahrungs- und Wirkungshorizonten zu garantieren,
3. auf Dauer die kulturelle Grundversorgung von Kindern und Jugendlichen durch die Schaffung eines realistischen Finanzierungsmodells und einfacher, praxisorientierter Organisationsstrukturen zu gewährleisten.

Innerhalb der Pilotphase wurden folgende Teilnahmevoraussetzungen für Schulen festgelegt:

1. Hinter den Kultur.Klassen stehen interessierte Lehrkräfte, die über das Kultur.Klassen-Konzept informiert sind und sich selbst eine aktive Teilnahme daran wünschen.
2. Die Lehrkräfte müssen bei der Durchführung der Kooperationsprojekte durchgehend anwesend und bereit sein, Projekte gegebenenfalls aktiv mitzugestalten.
3. Die Lehrkräfte sind damit einverstanden, sich etwa dreimal pro Schuljahr (Anfang, Halbjahr, Ende) mit ihrem/ihrer Kultur.Klassen-Betreuer/in vom städtischen Kulturstab zu einem Austauschgespräch zu treffen.
4. Die gesamte Organisation erfolgt über das Kulturstab der Stadt Bamberg. Den Lehrkräften ist dennoch bewusst, dass – insbesondere in der Anfangsphase – ein gewisser Mehraufwand mit den Kooperationsprojekten verbunden ist.
5. Vor Beginn einer Kooperation sprechen sich Lehrkraft und Kulturschaffende/r über Inhalt, Ablauf und die Ziele des Projekts genau ab.
6. Innerhalb eines Schuljahres sollen mindestens 20 Unterrichtseinheiten à 90 Minuten pro teilnehmender Klasse umgesetzt werden. Hierbei können verschiedene Lehrkräfte, unterschiedliche Fächer sowie Projekt- und Wandertage einbezogen werden.
7. Die 20 UE werden von einer gleichbleibenden Gruppe/Klasse in Anspruch genommen. Sie können nicht mit anderen Gruppen/Klassen geteilt oder auf eine ganze Schule aufgesplittet werden.
8. Die Schule trägt einen Eigenanteil von mindestens 40 % der Gesamtkosten.

Vorarbeit

Nachdem im Vorfeld bereits über drei Jahre lang Erfahrungen mit dem KS:BAM gesammelt worden waren, begannen die konkreten Planungen für das Kultur.Klassen-Projekt ein gutes Jahr vor dem eigentlichen Projektbeginn. In Gesprächsrunden unter dem Titel „Forum Kulturelle Bildung“ konnten die Bedürfnisse, Wünsche und Probleme vor Ort ausgelotet und detailliert erörtert werden. Der KS:BAM, wie er bis dahin aufgestellt war, stieß an bestimmten Stellen an seine Grenzen. Vor allem das Ziel, Strukturen zu schaffen, die für eine dauerhafte Etablierung von Kultureller Bildung an Bildungseinrichtungen nötig sind, konnte mit den bis dato praktizierten Maßnahmen nicht verwirklicht werden. Zur Erreichung dieses Ziels bedurfte es eines modifizierten Ansatzes: Die Kultur.Klassen waren geboren! Bürgermeister Werner Hipelius hat als Kultur- und Schulerferent das Projekt vorangetrieben und die Mitarbeiter des Kultur-, Schulverwaltungs- und Sportamtes, Herrn Oliver Will (Kulturwissenschaftler) und Frau Nicole Schlosser (Diplom-Pädagogin), mit der Konzeptionierung beauftragt. Nach der Vorstellung des Vorhabens im Bayerischen Kultusministerium übernahm der Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus, Dr. Ludwig Spaenle, die Schirmherrschaft. Anschließend wurden mehrere Förderanträge an verschiedene Stiftungen gestellt – und dankenswerterweise auch bewilligt.

In Abstimmung mit der städtischen Rechtsabteilung erarbeitete der KS:BAM daraufhin Kooperationsvereinbarungen mit Bildungseinrichtungen und Honorarverträge für Kulturschaffende. In der Folge wurden sämtliche Honorare individuell verhandelt, Projektinhalte miteinander abgestimmt und eine Vielzahl an Beratungsgesprächen sowohl mit den Bildungseinrichtungen als auch mit den Kulturschaffenden geführt.

Die Pilotphase 2010-2012 – Fakten und Zahlen

Anzahl Schulen:	18
Anzahl Kindertagesstätten:	2
Anzahl aller Kultur.Klassen:	45 Klassen + 2 Kitas

Anzahl pro Schultyp

Kindertagesstätte:	gesamte Einrichtung
Grundschule:	18 Klassen (17 Stadt, 1 LK)
Mittelschule:	5 Klassen (2 Stadt, 3 LK)
Förderschule:	7 Klassen (3 Stadt, 4 LK)
Realschule:	7 Klassen (1 Stadt, 6 LK)
Wirtschaftsschule:	2 Klassen (2 Stadt)
Gymnasium:	4 Klassen (4 Stadt)
Fachakademie für Sozialpädagogik:	2 Klassen (2 Stadt)

Klassen Stadt insgesamt:	31 Klassen + Kita
Klassen Landkreis insgesamt:	14 Klassen + Kita

Buchungsverhalten

- Kultur.Klassen werden in Unterrichtseinheiten (UE) angeboten.
- 1 UE = 90 Minuten
- Die Klassen buchen unterschiedlich: durchschnittlich 20 UE pro Schuljahr, mit einer Streubreite zwischen 15 und 35 UE.

Finanzen

- Kosten pro Klasse in der Pilotphase: zwischen 1.500 € und 3.000 € (bei 15 bis 35 UE pro Klasse)
- Kosten inklusive Honorare, Materialkosten, Buskosten
- zusätzliche Sonderveranstaltungen wie Konzerte, Theaterstücke und Lesungen inbegriffen

1. Jahr: 963 UE = 1.926 Schulstunden

2. Jahr: 1.071 UE = 2.142 Schulstunden

Gesamt: über 4.000 Schulstunden Kulturelle Bildung
in zwei Jahren



Kooperationspartner

12 Bildungseinrichtungen im ersten Pilotjahr:

- Kindertagesstätte St. Martin Bamberg
- Konsultationskindergarten „Am Vogelberg“ Bischberg
- Gangolfschule Bamberg (GS: Ganztagesunterricht)
- Heidelsteigschule Bamberg (GS+MS: Regelunterricht)
- Volksschule Altenburgblick Stegaurach (GS+MS: Regelunterricht)
- Förderzentrum Giechburgschule Scheßlitz (Ganztagesunterricht)
- Staatliche Realschule Hirschaid (Regelunterricht)
- Graf-Stauffenberg-Realschule Bamberg (Regelunterricht)
- Graf-Stauffenberg-Wirtschaftsschule Bamberg (Fach „Projekt“)
- Eichendorff-Gymnasium Bamberg (Regelunterricht)
- Franz-Ludwig-Gymnasium Bamberg (Wahlfach „Drama“, P-Seminar)
- Caritas Fachakademie für Sozialpädagogik Bamberg
(Wahlpflichtfach „Kulturpädagogik“, gesamte Jahrgangsstufe)

8 weitere Bildungseinrichtungen im zweiten Pilotjahr:

- Grundschule Gaustadt (Regelunterricht)
- Martinschule Bamberg (GS: Regelunterricht der Grundschule)
- Von-Lerchenfeldschule-Bamberg (Förderzentrum, Regelunterricht)
- Förderzentrum Don Bosco-Schule Stappenbach (Regelunterricht)
- Volksschule Scheßlitz (integriert in den Regelunterricht)
- Montessorischule Bamberg (gesamte Einrichtung)
- Luitpoldschule Bamberg (generationenübergreifendes Projekt)
- Martin-Wiesend-Schule Bamberg (Förderzentrum, Regelunterricht)

Über 60 Kooperationspartner aus dem Bereich Kulturelle Bildung:

- Adelbert Heil (Bildender Künstler)
- AGIL (Geschichtsprojekte)
- Akademie Vielfalt Deluxe, Alexandra Eyrich (Interkulturelles, Märchen)
- Andreas Steber „Happy HipHopper“
- Bauernmuseum Bamberger Land
- Body&Soul (Tanz- und Percussionschule)
- Carola Reinwald (Filzprojekte)
- Carolin Barczyk (Tanz- und Sonderpädagogin)
- Chapeau Claque (Verein für kreative Medien e.V.)
- Christian Ritter (Poetry Slam, Kreatives Schreiben)
- Christoph Klug (Bildhauer)
- Cornelia Kleinlein-Haag (Musiktherapeutin)
- Dagmar Ohrndorf (Bildende Künstlerin)
- E.T.A.-Hoffmann-Theater
- EduArts (Zweisprachige Bilderbuchgeschichten)
- Education Team der Bamberger Symphoniker – Bayer. Staatsphilharmonie
- Gemeindebücherei Stegaurach
- Hochseilgarten Bamberg
- Ila Stuckenberg (Schauspielerin)
- Ingo Cesaro (Druckwerkstatt wie zu Gutenbergs Zeiten)
- Ingrid Lösch (Mosaik und Skulpturenbau)
- Internationales Künstlerhaus Villa Concordia
- Jonas Ochs (Hip-Hop-Künstler)

- Kerstin Waldvogel (Modedesign)
- Kindermitmachzirkus Piccadelli
- Kreismusikschule Bamberg
- Kulturwerkstatt Bamberg (Geschichtsprojekte)
- Kunst- und Kulturbühne Hirschaid
- Laura Oswald (Filmprojekte)
- LBV Umweltstation Fuchsenwiese
- Lebendige Streicherschule Bamberg
- Levi-Strauss-Museum Buttenheim
- Malschule ART
- Martina Zimmermann/Heike Preier („Aus alt mach Neu“, „Labor Wassermusik“)
- Michael Jakob (Poetry Slam/Kreatives Schreiben/Improtheater/Zauberei)
- Michael Keim (Spielpädagoge)
- Mike Wolf (Theaterpädagoge)
- Museen der Stadt Bamberg
- Musikzentrum Bamberg
- Patrick Moos (Philosoph)
- Patrik Lumma (Dipl.-Puppenspieler)
- Peggy Hoffmann (Erzählpädagogin)
- Peter Braun (Autor, Journalist)
- Petra Münch (Filz-, Mal- und Modeprojekte)
- Sandra Schlicht (Architektur)
- Sankt Michaelsbund (Büchereien)
- Sascha Jochum (Filmaufnahmen)

- Schaf- und Ziegenhof Lips
- Sigrid Köstner (Griechische Geschichte und Tanz)
- Sophie Linnenbaum (Fotografie, Bildbearbeitung)
- Stadtbücherei Bamberg
- Stadtbücherei Hirschaid
- Städtische Musikschule Bamberg
- Susanne Rebscher (Autorin)
- Susanne Stadler (Erlebnispädagogin)
- Susanne Strohschneider (Musikgarten, Baby-Musikgarten)
- Theater am Michelsberg
- Therese Frosch (Kreatives Schreiben)
- Thomas Klischke (Autor, Regisseur, Schauspieler)
- TKS Bamberg (Stadtführungen)
- Tonkünstlerverband Bamberg e.V.
- Traudl Lehnert (Filz- und Malprojekte)
- Umweltamt der Stadt Bamberg
- Umweltstation Lias-Grube





Fortbildungen und Austauschtreffen

Innerhalb des Pilotprojekts wurde ein Fortbildungsprogramm entwickelt, das Lehrern, Erziehern und Kulturschaffenden die Möglichkeit bieten sollte, Praxiserfahrungen auszutauschen, ihre Kenntnisse im Bereich Kulturelle Bildung zu erweitern und somit das Bewusstsein für die Bedeutung Kultureller Bildung zu stärken. Die Inhalte der Fortbildungen wurden jedoch nicht alle vor Beginn der Projektphase entwickelt, sondern vielmehr passgenau während der Projektphase, als erste Probleme und Schwierigkeiten zum Vorschein kamen. Somit orientierten sich die Fortbildungen und Austauschtreffen am tatsächlichen Bedarf von Lehrern, Erziehern und Kulturschaffenden. Das Fortbildungshighlight war zweifellos die groß angelegte Tagung „Kultur.Bildung“ im zweiten Pilotjahr, in die sämtliche bis dahin gesammelten Erfahrungen und Bedürfnisse einfließen.



Begegnung zwischen Kulturschaffenden und Sonderpädagogen

Die erste Veranstaltung im Rahmen des Fortbildungsprogramms stellte die „Begegnung zwischen Kulturschaffenden und Sonderpädagogen“ im Förderzentrum Giechburgschule Scheßlitz dar. Die Idee zu dieser Fortbildung entstand, als Mitarbeiter des Kulturamtes bei einigen Kulturschaffenden Berührungspunkte bezüglich der kulturpädagogischen Arbeit an Förderschulen wahrnahmen. Während der Aufnahmegespräche mit den Kulturschaffenden vor Projektbeginn zeigten sich viele skeptisch, ob ihre Projekte für Förderschüler geeignet seien und ob sie als Vermittler der kulturpädagogischen Inhalte mit diesen Schülern richtig umgehen könnten. Daher wollte ein Teil der Kulturschaffenden nicht, dass ihre Projekte in den Bausteinkatalog für Förderschulen eingestellt werden, was letztlich dazu führte, dass die Anzahl der Angebote in diesem

Katalog geringer ausfiel als beispielsweise in den Katalogen für Gymnasien, Realschulen oder Mittelschulen. Um die Berührungängste der Kulturschaffenden auszuräumen und zu analysieren, was es heißt, ein Kooperationsprojekt an einer Förderschule durchzuführen, fand eine erste Begegnung zwischen Kulturschaffenden und Sonderpädagogen statt, bei der vor allem die spezifischen Merkmale und Strukturen einer Förderschule im Gegensatz zu einer Regelschule sowie die Besonderheiten im Umgang mit den Schülern im Mittelpunkt stehen sollten. Des Weiteren sollten die Anforderungen erörtert werden, die sich den Kulturschaffenden und Lehrkräften im Kontext eines kulturpädagogischen Kooperationsprojekts stellen.

Begegnung zwischen Kulturschaffenden und Erziehern

Wenngleich die Kultur.Klassen vor allem mit Schulen durchgeführt wurden, bestand immer auch das Anliegen, Kindergärten und Kinderkrippen einzubinden. Für die Unter-Dreijährigen waren vor Projektbeginn so gut wie keine Angebote im Bereich der kulturellen Bildung in Bamberg bekannt. Auch hier gab es von Seiten der Kulturschaffenden, aber auch der Erzieher Berührungängste mit kulturpädagogischen Kooperationsprojekten. Um diese Ängste abzubauen, Problemlagen zu lösen und eine Annäherung der beiden Professionen zu bekommen, wurde diese Fortbildungseinheit angesetzt.





Auf dem Weg zur Kulturschule

Da das Kultur.Klassen-Projekt auch mit der Perspektive ins Leben gerufen wurde, einmal eine Kulturschule in Bamberg zu etablieren bzw. eine der Schulen anzustoßen, den Weg dorthin einzuschlagen, wollte der KS:BAM interessierten Teilnehmern des Kultur.Klassen-Projekts aufzeigen, was es bedeutet, eine Kulturschule werden zu wollen. Dies wurde nicht zuletzt deshalb als essentiell erachtet, da bereits einige der teilnehmenden Bildungseinrichtungen zwar mit dem Gedanken spielten, sich „Kulturschule“ zu nennen, jedoch sowohl inhaltlich als auch strukturell weit davon entfernt waren, eine Kulturschule zu sein. Um Schulleitern und Lehrern vor Augen zu führen, wie langwierig der Entwicklungsprozess hin zu einer Kulturschule ist und in wie vielen Facetten des alltäglichen Schullebens sich die Kulturelle Bildung an sogenannten Kulturschulen widerspiegelt, wurde eine Vortragsreihe konzipiert, bei der ausgewählte „Modellschulen“ ihr Schulprofil an praktischen Beispielen aus dem Schulalltag erläutern und dabei die Veränderung der Schule beschreiben sollten, die im Zuge der Umorientierung auf Kulturelle Bildung erfolgte.



Kulturpädagogischer Tag 2011

Weitere Fortbildungsangebote wurden in Kombination mit dem 3. Kulturpädagogischen Tag 2011 geschaffen. So wurden neben dem üblichen Programm aus Informationsständen, Fortbildungen und Bühnenauftritten auch auf die Kultur.Klassen-Teilnehmer zugeschnittene Seminare angeboten. Die Diplom-Pädagogin Bettina Bickelhaupt referierte vor Eltern und weiteren Interessierten über das Thema „Kulturelle Bildung – Was ist das?“.

Mirtan Teichmüller erläuterte in einer Informationsveranstaltung die Fortbildung zum Berater für den Kompetenznachweis Kultur (KNK), die sowohl von Lehrern als auch von Kulturschaffenden absolviert werden kann. Diese Informationsveranstaltung am Kulturpädagogischen Tag sollte das Interesse von Kulturschaffenden und Lehrkräften an einer KNK-Fortbildung wecken, die ab Herbst 2011 in Bamberg realisiert wurde.

Außerdem nutzten Prof. Dr. Eckart Liebau von der Universität Erlangen-Nürnberg und seine wissenschaftliche Mitarbeiterin Birte Itta den Kulturpädagogischen Tag, um im Rahmen der Evaluation (siehe Seite 32) die anwesenden Kulturschaffenden, Lehrer und Erzieher zu den Kultur.Klassen zu befragen.

Austauschtreffen aller Kultur.Klassen-Beteiligten, Beratungs- und Feedbackgespräche

Um das Konzept der Kultur.Klassen zu optimieren, waren eine Vielzahl an Austausch- und Beratungsgesprächen notwendig. So trafen sich alle Kultur.Klassen-Beteiligten im Haus für Kinder und Kultur Bamberg, um von ihren Erfahrungen zu berichten. Darüber hinaus luden die Mitarbeiter des KS:BAM am Ende des 1. Projektjahres alle Kulturschaffenden zu einem Einzelgespräch ins Kulturamt ein. Des Weiteren fanden regelmäßig Termine an den Bildungseinrichtungen statt, um sich vor Ort ein Bild zu machen, die jeweiligen Bedürfnisse zu ermitteln und Empfehlungen zu geben.





Fortbildung zum Kompetenznachweis Kultur-Berater

Erstmals konnten sich in Bamberg Lehrkräfte und Kulturschaffende zum Kompetenznachweis Kultur-Berater fortbilden. Sie sind somit berechtigt, den zentral koordinierten Bildungspass der BKJ, den Kompetenznachweis Kultur, an Jugendliche ab zwölf Jahren zu vergeben. Jungen Menschen können so ihre individuellen personalen, sozialen, methodischen und künstlerischen Kompetenzen bescheinigt werden. Der Bildungspass kann idealerweise auch den Bewerbungsunterlagen als Empfehlung beigelegt werden. Am Ende des Schuljahres 2011/2012 konnten schließlich nicht nur die ersten 14 KNK-Beraterzertifikate an die teilnehmenden Lehrkräfte und Kulturschaffenden verliehen, sondern auch die ersten Kompetenznachweise Kultur an Schüler vergeben werden.



Kulturelle Bildung in der Kinderkrippe

Peggy Hofmann, Erzählkünstlerin und Theaterpädagogin, entwickelte für Kinder unter drei Jahren das „Fortbildungskonzept zum Thema Erzähltheater für die Kleinsten“. Die Fortbildung wurde mit Erzieherinnen in drei Kinderkrippengruppen durchgeführt.

Die Erzieherinnen der Kindertagesstätte St. Martin konnten innerhalb der Fortbildung neue Erfahrungen sammeln und Techniken erlernen, die sie bisher in dieser Form nicht kannten. Zum einen wurden theatrale Erlebnisse altersgerecht aus normalen Alltagssituationen hergestellt. Zum anderen hat sich herausgestellt, dass Theater im kleinen Rahmen mit bis zu 12 Krippenkindern durchaus möglich ist. Nach Einschätzung der Erzieherinnen waren besonders die Kleinsten im Alter von zehn bis 18 Monaten ruhig und konzentriert bei der Sache – oder aber sie glucksten vor Lachen.

Die Erzieherinnen konnten dabei die kleinen Schritte erkennen und nachvollziehen, die es braucht, um vom „normalen Krippenalltag“ hin zur Kulturellen Bildung, also zu einer stärkeren emotionalen Verankerung der Lerninhalte, zu gelangen.

Bundesweite Tagung Kultur.Bildung

Im März 2012 stand Bamberg zwei Tage lang im Fokus der Kulturellen Bildung. In der Konzert- und Kongresshalle präsentierten sich Professoren und Fachvertreter aus verschiedenen Bundesländern sowie Kulturschulen und -kindertagesstätten dem aus dem gesamten Bundesgebiet angereisten Publikum. Die Tagung Kultur.Bildung bot nicht nur eine reichhaltige Palette an Fortbildungsmöglichkeiten für Kulturschaffende, Erzieher, Lehrer, Schulleiter und sonstige Interessierte vor Ort, sondern konnte die Außenwirkung der Kultur.Klassen noch verstärken. Viele Kulturschaffende und Schulleiter bzw. Lehrer traten in der Folge an den KS:BAM heran, um mehr über die Kultur.Klassen zu erfahren und die Bedingungen und Möglichkeiten einer Teilnahme abzuklären.



Sonstige Veranstaltungen –

Konzerte / Lesungen / Theater / LGS-Tag

Innerhalb der Kultur.Klassen finden besonders diejenigen Künstler einen Platz, die mit einer Klassenstärke zusammenarbeiten. Um aber den Schülern auch Besuche von Theaterstücken, Lesungen und Konzerten zu ermöglichen, organisierte der KS:BAM diese an zentral gelegenen Orten. So konnten die Kinder und Schüler echte Schriftsteller kennenlernen, spannenden Geschichten zuhören und Mitmachkonzerte oder auch Theaterstücke erleben. Konzerte wie „Vom Lindwurm und dem Schmetterling“ von Alexandra Eyrich und Nadine Schuster oder „Oh wie schön ist Panama“ vom Musikzentrum Bamberg waren bei den Kultur.Klassen ebenso beliebt wie Theaterstücke von Chapeau Claque (z. B. „Urmel aus dem Eis“ oder „Ein Sams zuviel“). Manchmal schlossen sich auch Nicht-Kultur.Klassen mit den Kultur.Klassen zusammen und holten sich ein kleines Theater ins Schulhaus. So kam z. B. der Diplom-Puppenspieler Patrik Lumma in die Aula oder Schulturnhalle und begeisterte mit seinem Figurentheater.

Zudem wurde die Landesgartenschau Bamberg 2012 für einen Tag zu einem riesigen Kultur.Klassen-Zimmer. Rund tausend Schüler kamen mit ihren Lehrern zum Kultur.Klassen-Landesgartenschautag (LGS-Tag), um das Gelände der Landesgartenschau – die ERBA-Insel – für einige Stunden in einen großen Schauplatz der Kulturellen Bildung zu verwandeln. Neben verschiedenen Führungen und Teamspielen gestalteten einige Kultur.Klassen den Tag aktiv durch Aufführungen auf der „bayernhafenen Bühne“ und der „Bühne an der Inselfspitze“ mit.



Öffentlichkeitsarbeit

Informationsbroschüre



Handreichung



Kultur.Klassen-Banner



Auftaktveranstaltung



Kultur.Klassen
Ein Experiment für die Zukunft der kulturellen Bildung!

Ein innovatives Pilotprojekt zur kulturellen Bildung auf kommunaler Ebene mit strategischer Wirkung.

Eine der ersten gezielten, kommunalen Reaktionen auf die Empfehlungen der Enquete-Kommission Kultur des Bundestages in Bayern.

Der Auftakt einer schrittweisen Institutionalisierung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und außerschulischen Pädagogen in allen nur denkbaren strukturellen Möglichkeiten.

Kultur- und Schulservice Bamberg
Kultur- und Schulservice Bamberg | Hauptwachstr. 16
96047 Bamberg | kontakt@ks-bam.de
Nicole Schlosser | 09 31 2 87 14 14

Kultur- und Schulservice Bamberg
Ein Projekt von Stadt und Landkreis Bamberg

Auftaktveranstaltung
Einladung
Kulturelle Bildung im Erziehungsaltag verankern

Kultur.Klassen

Zur Auftaktveranstaltung des Projektes **Kultur.Klassen**, das unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Staatsministers für Unterricht und Kultus, Dr. Ludwig Spaenle, steht, laden wir Sie am **Donnerstag, den 23.09.2010**, um **17.00 Uhr**, in das E.T.A.-Hoffmann-Theater, Großes Haus, ein. Feiern Sie mit uns den Startschuss für zwei Jahre glücklichen Austausch und der kulturellen Bildung in Stadt und Landkreis Bamberg.

Werner Hipfner
Bürgermeister

Dr. Christian Denzler
Landrat

KULTUR.KLASSEN

Das Projekt der Kultur.Klassen ist für zehn Schulen und zwei Kindertagesstätten auf zwei Jahre angelegt. Durchschnittlich gibt es zwei Kultur.Klassen pro Schule. Insgesamt werden mehr als 20 Kultur.Klassen angeboten. Die Kultur.Klassen werden in verschiedenen Formen, innerhalb einer Klasse, einer Jahrgangsstufe oder als Wahlfach angeboten. Die Umsetzungen erfolgen in unterschiedlichster Weise, sei es integrativ in den Regelunterricht, innerhalb eines Ganztagesprogrammes, als P-Seminar am Gymnasium, als Fach „Projekt“, Wahlfach „Kulturpädagogik“ oder als freiwilliges Nachmittagsangebot.

In den Schuljahren 2010/11 und 2011/12 nehmen folgende Kindertagesstätten und Schulen teil:

- Kindertagesstätte St. Martin Bamberg
- Konzeptionszweignach Kindertagesstätte „Am Vogelberg“ Bischofsgrün
- Volkschule Altenburgblick Stegaurach
- Gangolfschule Bamberg
- Förderzentrum Gleichburgschule Scheßlitz
- Heidefeldsteigschule Bamberg - Grund- und Hauptschule
- Graf-Stauffenberg-Realschule Bamberg
- Graf-Stauffenberg-Wirtschaftsschule Bamberg
- Caritas Fachakademie für Sozialpädagogik
- Staatliche Realschule Hirschaid
- Franz-Ludwig-Gymnasium Bamberg
- Eichendorff-Gymnasium Bamberg

Mit freundlicher Unterstützung von:



Abschlussveranstaltung

Kultur.Klassen
Perspektiven wechseln
Horizonte erweitern
Schlüsselerlebnisse fördern

Robert Bosch Stiftung

Einladung

zur Abschlussveranstaltung des Kultur.Klassen-Pilotprojekts des Kultur- und Schulservice Bamberg am 25. Juli 2012 im E.T.A.-Hoffmann-Theater Bamberg



Nach zwei Jahren endet mit diesem Schuljahr die Pilotphase der Kultur.Klassen Bamberg. Auch wenn die Kultur.Klassen - in leicht veränderter Ausführung - in Zukunft fortgeführt werden, laden wir Sie herzlich zu unserem großen Abschiedsfest ein!

Die mittlerweile 45 Klassen möchten zeigen, was sie in diesen zwei Jahren alles umgesetzt haben! Mit dabei waren Projekte wie:

„Jeder ist ein Künstler“, „Kunst und Natur“, „Blütenwerkstätten“, „Klassen zur Gestaltung“, „Jugend hat gelbes Blut“, „Jugendwerkstätten“, „Café“, „Bambus- und Astkollagenarbeiten“, „Zirkus“, „Zirkus der Kunst“, „Puppenwerkstätten“, „Mikroskopische Welt“, „Vom Schaf zur Wolle“, „Malerwerkstätten“, „Malerwerkstätten“, „Hobby-Workshops“, „Hobby-Workshops“

Die Kultur.Klassen helfen Kindern und Schülern in einer Gesamtheit zu lernen, Kreativität zu entdecken, Kompetenzen zu entwickeln, Stärken sichtbar zu machen, die Persönlichkeit zu entfalten, Ausdauer aufzubauen und dies ganz ohne Druck und mit viel Spaß an der Sache!

Die **Kultur.Klassen** von heute sind richtungsweisend für die Bildung von morgen!

14:00-17:00 Uhr
Ausstellungen und Aufführungen der **Kultur.Klassen**

17:00 Uhr
Offizieller Abschluss des **Kultur.Klassen**-Pilotprojekts im Großen Haus

- Integration Kultur- und Schulservice (Kommunales Kultur-Kolleg)
- Prof. Dr. Eberhard Leibert, Universität Erlangen-Nürnberg: UMR STD-Lehrstuhl für Kulturelle Bildung, Reflexion und Kultur-Klassen-Praktiken
- Wolke Kaly: Barockvermessung kultureller Grenzen und Jugendförderung, Förderung & Umsetzung der Kompetenzschlüssel Kultur
- Moderation: Alexandra Eberle, Auswertung: Veronika de Lenc

Kultur.Klassen freut sich auf ihr Kommen!

Tagung Kultur.Bildung




Der Kultur- und Schulservice Bamberg präsentiert:

Kultur Bildung

Die große Tagung zu Kultureller Bildung in Kommune, Schule, Kiga und Kita
am 16. und 17. März 2012
in der Konzert- und Kongresshalle Bamberg



Auf dem Weg zur Kulturschule



Der Kultur- & Schulservice Bamberg präsentiert:
Auf dem Weg zur Kulturschule?!
Anregungen und Möglichkeiten für Schulen in Stadt und Landkreis Bamberg
24.2.2011 Großer Saal der VHS Bamberg

Aushang Fortbildung (Beispiel)



Begegnung zwischen Künstlern und ErzieherInnen

Am 23.11.2010 in der Konsultationseinrichtung Kindertagesstätte „Am Vogelberg“ Bischberg

Der Kultur- und Schulservice Bamberg bemüht sich seit 2007 um mehr kulturelle Kooperationsprojekte in den Schulen und Kindergärten in Stadt und Landkreis Bamberg. Hierbei wird der Begriff „Kultur“ sehr weitgefasst verwendet. Projekte aus Musik, Theater, Tanz, aber auch Umwelt, Natur, Bewegung und Medien gehören dazu. Naturerkundungen, interaktive Lesungen oder Mal- und Filzprojekte sind sehr beliebt. www.ks-bam.de

Erfahrungen zeigen, dass bei Kooperationsprojekten in einem Kindergarten bzw. einer Kindertagesstätte oftmals eine genauere Absprache notwendig ist. Was müssen Künstler/Einrichtungen wissen, wenn sie ein Projekt im Kindergarten anbieten möchten?
Welche Absprachen machen Sinn? Was muss beachtet werden?
Welche Dinge können Kinder in diesem Alter bereits umsetzen, und welche nicht?

Am 23.11.2010 wollen wir eine erste Begegnung schaffen und erfahren, was ErzieherInnen von Kulturschaffenden erwarten, und umgekehrt. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie daran teilnehmen möchten.

Dozenten:

- Frau **Carmen Stappenbacher** (staatl. anerkannte Erzieherin, lizenzierte und zertifizierte Davis Lernberaterin für Kinder mit Legasthenie, Dyskalkulie und AD(H)S in eigener Praxis)
- Frau **Monika Sebald** (Leitung der Konsultationseinrichtung Kindertagesstätte „Am Vogelberg“ Bischberg)

Datum: 23.11.2010, 14.00 Uhr

Ort: Konsultationseinrichtung Kindertagesstätte „Am Vogelberg“ Bischberg, Schulstraße 38, 96120 Bischberg

Dauer: Ca. 2 Stunden 30 Minuten

Kosten: Keine. Ihnen werden 5 Euro Fahrtkostenpauschale pro Person vor Ort erstattet.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Ein Teilnahmezertifikat wird ausgestellt.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich bis spätestens 19.11.2010 per E-Mail oder telefonisch bei uns im Kulturamt Bamberg an:

kontakt@ks-bam.de 0951/87-1414 oder 1415



Pressespiegel

In Bamberg startete das Pilotprojekt „Kultur.Klassen“

Kulturelle Bildung im Schulalltag verankern

Wie abwechslungsreich die nächsten beiden Jahre für zehn Schulen und zwei Kindergärten aus der Stadt und dem Landkreis Bamberg werden, zeigte sich schon gleich bei der Auftaktveranstaltung zu „Kultur.Klassen“ in der bunten Zusammensetzung der Projektverantwortlichen: Da waren ein Orchestermitglied der Bamberger Symphoniker und ein Hip-Hopper, eine Theaterpädagogin des E.T.A. Hoffmann-Theaters und eine Museologin des Bauernmuseums Bamberger Land, eine Autistin und ein Archäologe. Sie repräsentieren das Pilotprojekt „Kultur.Klassen“ (Schirmherr

ziehung- und Schulalltag integriert werden soll. Konkret können die beteiligten Kindergärten und Schulen aus Bausteinkatalogen diejenigen Projekte auswählen, die sie am meisten auszeichnen. Diese werden dann über das Schuljahr hinweg in den Unterrichtalltag eingebaut, integrativ in den Regelunterricht, innerhalb eines Ganztagesprogramms, als P-Seminar am Gymnasium, als Fach-„Projekt“ an der Wirtschaftsschule oder als freiwilliges Nachmittagsangebot. Neben den großen kulturellen Institutionen wie den Bamberger Symphonikern oder dem E.T.A. Hoffmann-Theater finden sich in Bamberg viele kleinere, engagierte Einrichtungen sowie etablierte kulturpädagogische Vereine, die sich durch langjährige erfolgreiche Vermittlungsarbeit auszeichnen, sagte Hipflus. Auch der Pool motivierter und kompetenter Pädagogen innerhalb und außerhalb der Schulen und Kindergärten sei überaus ergiebig. So habe sich eine abwechslungsreiche und vielseitige Landschaft an „Bausteinen kultureller Bildung“ formulierte, die eine ständige Auswahl an Kooperationsprojekten zwischen Schulen, Kindergärten und externen Anbietern vorbietet.



Keine Scheu vor großer Kunst: Damit der Besuch im E.T.A. Hoffmann-Theater noch unkomplizierter möglich ist, fahren städtische Busse das kleine Publikum kostenlos an den Schillerplatz.

FOTO THEATER

ist Kultusminister Ludwig Spaenle. „So etwas hat es in dieser Form in ganz Bayern noch nicht gegeben. Auch bundesweit findet der Ansatz große Beachtung“, sagte Bambergs Bürgermeister und Kulturförderer Werner Hipflus. Theater spielen, Dichten lernen, Malerei ausprobieren, Musik erleben, sich in die Geschichte vertiefen oder die Natur erkunden: Vielseitigkeit und Vielfältigkeit seien charakteristisch nicht nur für die Kultur, sondern auch für die Kulturbildung. Ziel soll sein, kulturelle Bildung stärker und vor allem dauerhaft an Schulen und Kindergärten zu verankern.

Bausteinprinzip

Für das Motto „Kultur.Klassen“ hatte der Kultur- und Schulservice Bamberg bereits in den zurückliegenden Jahren ein Netz von Bildungsanbietern und Kulturschaffenden geknüpft, mit dessen Hilfe kulturelle Bildung in den Er-

Große Finanzierungsallianz

Auf diese Art und Weise sollen Kinder und Jugendliche überhaupt erst einmal mit Kultur in Berührung kommen und dadurch längerfristig wichtige Schlüsselqualifikationen wie Kreativität erlangen. Hipflus plädierte für ein Gleichgewicht von wissenschaftlicher und künstlerischer Bildung als Basis für spätere Erfolge. Dies gelte schon für die Erziehungsarbeit in Kinderkrippen und Kindertagesstätten. Kinder, die im Theater spielen oder selbst Theater spielen, seien für Mathematik und Deutsch wesentlich aufgeschlossener. „Finanziert wird das Projekt „Kultur.Klassen“ neben Mitteln der Stadt und des Landkreises Bamberg von der Oberfrankenstiftung, dem Kulturfonds Bayern, der Robert Bosch Stiftung, der PWC-Stiftung, dem Genossenschaftsverband Bayern und den Stadtwerken Bamberg. Letztere tragen beispielsweise dazu bei, indem die städtischen Busse die teilnehmenden Schulklassen kostenlos ins Theater und wieder zurück in die Schule fahren. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt vom Institut für Pädagogik an der Philosophischen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg.

Die Besonderen an den Kultur.Klassen ist, dass der Kultur- und Schulservice Bamberg die Gesamtsituation überdenkt, so dass sich Lebens- und Freizeitsituationen weit und breit auf die Umsetzung der Projekte konzentrieren können. Die Kultur.klassen zu realisieren, war für viele Klassen ein schwieriges Unterfangen, das zusammen mit dem Kulturbund des Jahres die kulturelle Bildung insgesamt, für kleine individuelle Hausverträge gut schaffenden und aufeinander abgestimmt gestaltet werden.

Kultur, Freizeit & Bildung

Kulturelle Bildung wird in Bamberg groß geschrieben!

KS-BAM startet bayernweites Pilotprojekt „Kultur.Klassen“

„Wer Bildung fördert, muss kulturelle Bildung fördern“, betonte Bamberg Kulturförderer Werner Hipflus stolz zum Auftakt des bayernweiten Pilotprojekts „Kultur.Klassen“ im E.T.A. Hoffmann-Theater.



Die Schöne des E.T.A. Hoffmann-Theaters war Teil der Festkultur-Auftaktveranstaltung des bayernweiten Pilotprojekts „Kultur.Klassen“.

Teilnehmende Kindertagesstätten und Schulen:

Kindertagesstätte St. Martin Bamberg, Konzeptionskinderkrippe Kindertagesstätte „Am Vogelkorn“, Volkshochschule Altmühlregion, Städtische Kindertagesstätte Bamberg, Heidehofschule Bamberg, Staatliche Volkshochschule Bamberg, Groß-Straßburger Realschule Bamberg, Groß-Straßburger Wirtschaftsschule Bamberg, Förderverein des Gläuberschulzentrums Schöllau, Caritas Fachakademie für Sozialpädagogik Bamberg, Franz Ludwig Gymnasium Bamberg, Eichendorff-Gymnasium Bamberg.

Die Bamberger Kultur.Klassen

auch ein Rezept für andere Städte?

Ein weiteres Erfolgsgesetz der Kultur.Klassen sind die Projektkooperatoren. Der KS-BAM findet dazu die kulturellen Bausteine im Landkreis Bamberg. Die Projekte sind auf die jeweiligen Bildungsbedingungen und das lokale Lebens- und Freizeitverhalten der Kinder und Jugendlichen abgestimmt. Die Kooperationspartner sind: Theater, Musik, Kunst, Sport, Literatur, Museen, Bibliotheken, Volkshochschulen, Kindertagesstätten, Schulen, Familienkassen, Vereine, Sportvereine, Musikvereine, Kirchen, etc. Die Kultur.Klassen werden in der Regel von einem Kooperationspartner durchgeführt, der die Kultur.Klassen in der Schule verankert. Die Kultur.Klassen sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule.

Während der Pilotphase wird dabei nicht nur die Kultur, sondern auch die Freizeit und die Bildung gefördert. Bisher gibt es in der Pilotphase noch keine Evaluation. Die Kultur.Klassen sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule.

Die Kultur.Klassen sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule.



Foto: Kultur- und Schulservice Bamberg

„Kulturelle Bildung ist ein zentraler Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung und der sozialen Integration. Sie fördert die Kreativität, die Fantasie und die Fähigkeit, sich mit anderen Menschen zu verbinden.“

Die Kultur.Klassen sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule.

Die Kultur.Klassen sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule.

Die Kultur.Klassen sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule.

Die Kultur.Klassen sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule.

Die Kultur.Klassen sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule.

Die Kultur.Klassen sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule.

Die Kultur.Klassen sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule.

Die Kultur.Klassen sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule.

Die Kultur.Klassen sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule.

Die Kultur.Klassen sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule.

Die Kultur.Klassen sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule.

Die Kultur.Klassen sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule.

Die Kultur.Klassen sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule.



„Kultur.Klassen“ – ein Gemeinschaftsprojekt von Stadt und Landkreis Bamberg, wird von der Oberfrankenstiftung, dem Kulturfonds Bayern, der Robert Bosch Stiftung, der PWC-Stiftung, dem Genossenschaftsverband Bayern (Kulturfond Bamberg) und dem Stadtwerken Bamberg unterstützt.

Die Kultur.Klassen sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule. Sie sind ein Baustein der kulturellen Bildung in der Schule.



Foto: Kultur- und Schulservice Bamberg

Die Kultur kommt nicht zu kurz

Die Kinder- und Jugendtheater Chapeau Chapeau, das Hausensemble Bamberger Land, die Museen der Stadt Bamberg, Stadtmuseum oder das E.T.A. Hoffmann-Theater – an kulturellen Einrichtungen mangelt es der oberfränkischen Metropole Bamberg und ihrem Umland nicht. Dennoch ist es auch kein Wunder, dass der dortige GVB-Kreisverband das Projekt „Kultur.Klassen“ unterstützt. Die Kreditgenossenschaft übernehme damit Verantwortung für ihre Region: Sie führen Kinder und Jugendliche an das vielfältige kulturelle Leben vor Ort.



Inspirotheater: Eine Kulturklasse in Aktion.

Start ging. Seitdem wurden an zwölf Bildungseinrichtungen in über 250 Projekten etwa 1.300 Schülern abgelesen, um die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen aus der Region zu fördern. ... von Monique Schmitt

für das Thema Kultur und für die Zusammenarbeit mit externen Partnern gewickelt“, stellt Oliver Will vom Kulturamt der Stadt Bamberg fest. Zum laufenden Schuljahr haben die Kulturklassen zwei Dinge, die uns als Regalbanken sehr an Herbergen: die Förderung des kulturellen Lebens und die Zusammenarbeit mit den Schulen.“

Angesichts der hohen Jaspert bei Kindern, IB und Lehramt wünscht Ullrich, dass noch mehr Einrichtungen hinzukommen. Hoff, dass sich das Projekt auch über die Grenzen des Landkreises hinweg verbreiten kann. In der Regel kommt kulturelle Bildung in Schulen viel zu kurz, das sind die Kulturklassen mit einer Herzensangelegenheit“, erklärt der Bankstand. Und deswegen wird

Bundesweite Ehrung für „Kultur.Klassen“

Renommiertes MIXED UP Preis ging an das Bamberger Modellprojekt



Das Bamberger Modellprojekt Kultur.Klassen, das vor zwei Jahren vom Kultur- & Schulservice Bamberg ins Leben gerufen wurde, hat in diesem Jahr den begehrten MIXED UP Preis der Bundesvereinigung für Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) gewonnen.

Die offizielle Teil beginnt mit einem Grußwort von Bürgermeister Werner Hippeius. Als weitere Redner werden angekündigt: Professor Eckart Liebmann, Inhaber des Unesco-Lehrstuhls für Kulturelle Bildung an der Universität Erlangen-Nürnberg, wird kurz über die „Kultur.Klassen“ Evaluation sprechen. Viola Kelb von der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) trägt eine bundesweite Einschätzung zu den „Kultur.Klassen“ bei und wird anschließend den Kompetenznachweis Kultur verlesen.



Die förmliche Vergabe der MIXED UP Kulturpreis durch den BMJSFJ wird am 20. September im Rahmen eines bundesweiten Fachforums „KulturLand – Netzwerke bilden im ländlichen Raum“ in der Fabrik Potsdam stattfinden. Dem werden Stadt und Landkreis Bamberg die wertvolle Auszeichnung offiziell entgegennehmen.

Das Theater wird zum Klassenzimmer

Bamberg – Am Mittwoch, 25. Juli, wird ab 14 Uhr im E.T.A.-Hoffmann-Theater der erfolgreiche Abschluss des Pilotprojekts „Kultur.Klassen“ gefeiert. Wie es in einer Pressemitteilung der Stadt Bamberg weiter heißt, war das Projekt so erfolgreich, dass es vom kommenden Schuljahr an in einer etwas veränderten Form weitergeführt wird.

Zusammen mit 20 Bildungseinrichtungen in Stadt und Landkreis Bamberg sowie mit über 60 Kulturschaffenden fanden in den beiden zurückliegenden Schuljahren mehr als 2.500 Schülern in kultureller Bildung statt. Das erste Jahr der Pilotphase, so wird in der Pressemitteilung erwähnt, begann mit zwei Bildungseinrichtungen; im zweiten Jahr seien acht weitere interessierte Schulen aufgenommen worden. Die insgesamt 44 „Kultur.Klassen“ erhielten Woche für Woche die Möglichkeit, mit Kulturschaffenden zusammenzuarbeiten und Projekte zu realisieren. Dabei seien Stärken entdeckt, Unsicherheiten

Preisgekröntes Projekt
 Ziel der Bamberger Kultur.Klassen ist eine nachhaltige Verankerung kultureller Bildung in Kindergarten- und Schulpflicht.

Preis des Bamberger Projekt wurde mit dem MIXED UP Preis ausgezeichnet.

abgebut, neue Interessen geweckt, Kompetenzen entwickelt werden, alles ohne Druck und mit viel Spaß an der Sache.

Was in dieser Zeit alles entstanden ist, wird am 25. Juli im E.T.A.-Hoffmann-Theater ge-

Unter 378 Bewertern aus dem gesamten Bundesgebiet machten die „Kultur.Klassen“ das Rennen und wurden einer von zwei Siegereignern des MIXED UP Preises, der jährlich vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der Bundes-

vereinigungen für Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) vergeben wird. Der seit 2005 ausgelobte Preis soll die Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit, Kultur und Schule verbessern und jungen Menschen Teilhabemöglichkeiten an Musik, Spiel, Theater, Tanz, Rhythmus, bildnerischen Gestalten, Literatur, Medien und Zirkus bieten. Jeder der sechs Preisträger erhält ein Preisgeld von 2.500 Euro.



Schüler entdecken neue Talente

SCHULN. Vor zwei Jahren hat der Kultur- und Schulservice Bamberg die „Kultur.Klassen“ ins Leben gerufen. Ein Erfolgsmodell, wie die Bilanz im E.T.A.-Hoffmann-Theater zeigt.



Die Pilotphase begann im September 2010. Seitdem sind an 44 Bildungseinrichtungen in Stadt und Landkreis Bamberg sowie mit über 60 Kulturschaffenden fanden in den beiden zurückliegenden Schuljahren mehr als 2.500 Schülern in kultureller Bildung statt. Das erste Jahr der Pilotphase, so wird in der Pressemitteilung erwähnt, begann mit zwei Bildungseinrichtungen; im zweiten Jahr seien acht weitere interessierte Schulen aufgenommen worden. Die insgesamt 44 „Kultur.Klassen“ erhielten Woche für Woche die Möglichkeit, mit Kulturschaffenden zusammenzuarbeiten und Projekte zu realisieren. Dabei seien Stärken entdeckt, Unsicherheiten

Das Theater wird zum Klassenzimmer
 Die Pilotphase der „Kultur.Klassen“ geht zu Ende
 Am Mittwoch, 25. Juli, ab 14 Uhr heißt es „Herzlich Willkommen“ zur großen Abschlussveranstaltung des Pilotprojekts „Kultur.Klassen“ im E.T.A.-Hoffmann-Theater. Ab dem kommenden Schuljahr wird das Erfolgsmodell – in einer etwas modifizierten Form – weitergeführt.

Theater wird zum Klassenzimmer

Die Pilotphase der „Kultur.Klassen“ geht zu Ende

Am Mittwoch, 25. Juli, ab 14 Uhr heißt es „Herzlich Willkommen“ zur großen Abschlussveranstaltung des Pilotprojekts „Kultur.Klassen“ im E.T.A.-Hoffmann-Theater. Ab dem kommenden Schuljahr wird das Erfolgsmodell – in einer etwas modifizierten Form – weitergeführt.

Das erste Jahr der Pilotphase begann mit zwei Bildungseinrichtungen; im zweiten Jahr wurden acht weitere interessierte Schulen aufgenommen. Die insgesamt 44 „Kultur.Klassen“ erhielten Woche für Woche die



„Kultur.Klassen“ ist ein Modellprojekt, das die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen in Schulen und Kindertagesstätten verankern soll. Die Pilotphase der „Kultur.Klassen“ geht zu Ende. Am Mittwoch, 25. Juli, ab 14 Uhr heißt es „Herzlich Willkommen“ zur großen Abschlussveranstaltung des Pilotprojekts „Kultur.Klassen“ im E.T.A.-Hoffmann-Theater. Ab dem kommenden Schuljahr wird das Erfolgsmodell – in einer etwas modifizierten Form – weitergeführt.

Die Pilotphase begann im September 2010. Seitdem sind an 44 Bildungseinrichtungen in Stadt und Landkreis Bamberg sowie mit über 60 Kulturschaffenden fanden in den beiden zurückliegenden Schuljahren mehr als 2.500 Schülern in kultureller Bildung statt. Das erste Jahr der Pilotphase, so wird in der Pressemitteilung erwähnt, begann mit zwei Bildungseinrichtungen; im zweiten Jahr seien acht weitere interessierte Schulen aufgenommen worden. Die insgesamt 44 „Kultur.Klassen“ erhielten Woche für Woche die Möglichkeit, mit Kulturschaffenden zusammenzuarbeiten und Projekte zu realisieren. Dabei seien Stärken entdeckt, Unsicherheiten

Die Pilotphase begann im September 2010. Seitdem sind an 44 Bildungseinrichtungen in Stadt und Landkreis Bamberg sowie mit über 60 Kulturschaffenden fanden in den beiden zurückliegenden Schuljahren mehr als 2.500 Schülern in kultureller Bildung statt. Das erste Jahr der Pilotphase, so wird in der Pressemitteilung erwähnt, begann mit zwei Bildungseinrichtungen; im zweiten Jahr seien acht weitere interessierte Schulen aufgenommen worden. Die insgesamt 44 „Kultur.Klassen“ erhielten Woche für Woche die Möglichkeit, mit Kulturschaffenden zusammenzuarbeiten und Projekte zu realisieren. Dabei seien Stärken entdeckt, Unsicherheiten

Die Bamberger „Kultur.Klassen“ ...
 ... führen für eine nachhaltige Verankerung kultureller Bildung im Kindergarten- und Schulpflicht. Wie wertvoll und wichtig das Projekt ist, belegt auch der MIXED UP Preis, der die „Kultur.Klassen“ als erfolgreichsten Kulturland (s. S. 14) dieser Bundesweite renommierte Preis wird jährlich zusammen von der Bundesvereinigung für Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) ausgelobt.

Am 11. Juli beginnt der offizielle Teil der Veranstaltung mit einem Grußwort von Bürgermeister Werner Hippeius. Prof. Dr. Eckart Liebmann, Inhaber des UNESCO-Lehrstuhls für Kulturelle Bildung an der Universität Erlangen-Nürnberg, wird zudem kurz über die „Kultur.Klassen“ Evaluation sprechen. Viola Kelb von der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) trägt eine bundesweite Einschätzung zu den „Kultur.Klassen“ bei und wird anschließend den Kompetenznachweis Kultur verlesen.

Was in dieser Zeit alles entstanden ist, wird am 25. Juli im E.T.A.-Hoffmann-Theater ge- abgebut, neue Interessen geweckt, Kompetenzen entwickelt werden, alles ohne Druck und mit viel Spaß an der Sache.

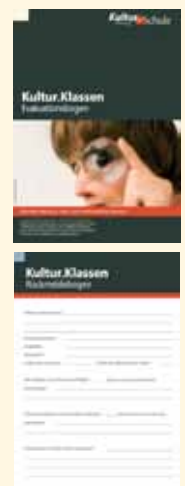


Evaluation

Die Kultur.Klassen wurden wissenschaftlich von Prof. Dr. Eckart Liebau und Birte Itta (UNESCO-Lehrstuhl für Kulturelle Bildung, Universität Erlangen-Nürnberg) evaluiert. In Prof. Dr. Liebbaus Vorwort heißt es:

„Es ist selten, dass ein Projekt rundum zu positiven Ergebnissen führt. Hier ist es der Fall. Das Projekt war auf mehreren Ebenen sehr erfolgreich. Das gilt für die Ebene der Kindertagesstätten und Schulen ebenso wie für die Ebene der kulturellen Institutionen und Künstler; und es gilt schließlich in besonderer Weise auch für die Organisation der Vermittlung zwischen diesen beiden Ebenen, also das Kulturredamt Bamberg. In den Kindertagesstätten und Schulen konnten zahlreiche kulturelle Initiativen verwirklicht werden, die teilweise auch zu neuen nachhaltigen Strukturen geführt haben. Viele Kinder und Jugendliche gerade auch aus kulturferneren Milieus haben hier zum ersten Mal Kontakt mit Künstlern oder kulturellen Einrichtungen aufnehmen und Erfahrungen mit außerschulischer Kunst und Kultur machen können. Zweifellos hat das Projekt darüber hinaus zur Kultivierung des Alltags in diesen pädagogischen Einrichtungen beigetragen. Es hat damit zugleich Beispiele für alle anderen pädagogischen Einrichtungen in der näheren und weiteren Region hervorgebracht. Für die kulturellen Einrichtungen ist es besonders bedeutsam, dass die Vermittlungsaufgabe sehr viel deutlicher als früher in das Zentrum des Aufgabenspektrums gerückt ist und damit in ihrer Bedeutung und in ihrem Umfang erheblich gestärkt werden konnte. Die Kommunikation zwischen Bildung und Kultur konnte nachhaltig gefördert werden. Von allen Seiten wurde immer wieder betont, dass gerade jene Projekte als besonders wertvoll angesehen werden können, die eine aktive und kreative Mitarbeit von den Teilnehmern

erfordern. Solche Projekte sind allerdings in der Regel mit einem hohen zeitlichen, organisatorischen und inhaltlichen Aufwand verbunden; daher ist es nicht überraschend, dass sie quantitativ noch nicht das Feld beherrschten. Besonders häufig gewählt wurden vielmehr solche Ansätze, die eher niedrigschwellige Zugänge zum kulturellen Reichtum der Stadt und der Region ermöglichten. Das Projekt hat also vielen Beteiligten in den Bildungseinrichtungen den Start zur rezeptiven Beteiligung am kulturellen Leben ermöglicht. Gerade jene Kindertagesstätten und Schulen, die bisher eher kulturfern agiert haben, konnten vom Projekt besonders profitieren. Das Projekt hat einmal mehr verdeutlicht, dass Bildung und Kultur von vornherein im Zusammenhang gesehen werden müssen; kulturelle Einrichtungen sind immer auch Bildungseinrichtungen und Bildungseinrichtungen sind immer auch Kultureinrichtungen. Die verschiedenen Einrichtungen, Institutionen und auch Personen können daher gewissermaßen als Knotenpunkte in einem übergreifenden Bildungs- und Kulturnetz verstanden werden. Das ist den Beteiligten freilich nur selten bewusst; sie sehen sich in der Regel als Angehörige strukturell und prinzipiell unterschiedlicher Bereiche bzw. Systeme. Die Vermittlungsaufgabe des im Kulturrat angesiedelten Projekts bezog sich daher auch und vor allem auf die Schaffung geeigneter Kommunikationsformen und Kommunikationsgelegenheiten zwischen den beteiligten professionellen bzw. beruflichen Akteuren. Gerade hier liegt einer der Schlüssel zum Erfolg des Gesamtprojekts: Das Projekt hat wesentlich dazu beigetragen, dass sich Kommunikationsstrukturen "auf Augenhöhe" zwischen den verschiedenen Beteiligten entwickeln konnten. Freilich hat sich auch hier gezeigt, dass solche Prozesse keineswegs konfliktfrei vor sich gehen. Die Welten von Lehrern und Schülern einerseits, Künstlern und Kulturschaffenden andererseits sind nicht nur sehr vielfältig,



sondern auch in hohem Maße different; sie folgen unterschiedlichen Logiken, zwischen denen erst vermittelt werden muss. Der Erfolg lässt sich auf die sehr innovative Struktur zurückführen, die in Bamberg entwickelt und erprobt worden ist: Die Lokalisierung der Organisation der Kooperation zwischen Bildung und Kultur im Kulturamt der Stadt Bamberg hat sich als eine hervorragende und sehr gut praktikable Idee herausgestellt. Die Einrichtung einer für Kommunikation und Kooperation zuständigen kommunalen Institution kann als eine sehr erfolgreiche Strategie angesehen werden, die die besondere Verantwortung der Kommunen im Bildungs- und Kulturbereich auf eine effektive und kreative Weise verknüpft. Die Evaluation hat gezeigt, dass sowohl auf Seiten der Bildung wie auf Seiten der Kultur diese Einrichtung einer helfenden Zwischeninstanz außerordentlich positiv bewertet wurde und wird. Dass neben der inhaltlichen und organisatorischen auch die finanzielle Unterstützung der Projekte dabei eine wesentliche Rolle gespielt hat, liegt auf der Hand und ist selbstverständlich von den Beteiligten ebenfalls sehr positiv bewertet worden. Es gehört dabei zu den großen Erfolgen des Projektes, dass alle Beteiligten für die Weiterführung der Arbeit auch neue Finanzierungsmodelle mit deutlichen Eigenbeteiligungen der Bildungseinrichtungen für selbstverständlich halten. Daran zeigt sich die Wertschätzung der gewonnenen Erfahrungen besonders deutlich. Insgesamt hat sich der Ansatz außerordentlich bewährt; und man kann nur hoffen, dass eine solche pragmatische Perspektive der Kooperation in Bildungs- und Kulturlandschaften auch in vielen anderen Städten und Regionen Nachahmung findet. Den Kulturämtern kann hier eine neue Schlüsselrolle für eine kulturelle Stadt- und Regionalentwicklung zuwachsen.“



Auszeichnungen



Die Kultur.Klassen wurden bereits mit zwei Preisen ausgezeichnet. Der gemeinsam vom Bundesjugendministerium und der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ) ausgelobte Wettbewerb MIXED UP will die Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit, Kultur und Schule verbessern und jungen Menschen Teilhabemöglichkeiten an Musik, Spiel, Theater, Tanz, Rhythmik, bildnerischem Gestalten, Literatur, Medien und Zirkus bieten. Insgesamt hatten sich 378 Bewerber aus Deutschland am Wettbewerb beteiligt.

Worte der Jury:

„Mit den ‚Kultur.Klassen‘ gelingt es dem Kulturredamt Bamberg auf einmalige Weise, vorhandene Ressourcen der Kulturellen Bildung in Stadt und Landkreis zu bündeln und diese kontinuierlich und langfristig an Schulen und Kindertagesstätten zu etablieren. Die Einbeziehung des Landkreises verschafft auch Kindern und Jugendlichen im ländlichen Raum mehr kulturelle Teilhabe. Mit den Kultur.Klassen zeigt der Kultur- und Schulservice Bamberg eindrucksvoll auf, wie kommunal gut verankerte Strukturen innovative und nachhaltige Modelle schaffen!“

Nach dem Mixed Up-Preis hat das Kultur.Klassen-Projekt auch den 2. Platz des Sparda-Zukunftspreises 2012 errungen. Ein Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro geht somit an das Bamberger Pilotprojekt. Die feierliche Preisverleihung fand am 6. Dezember 2012 unter der Schirmherrschaft des früheren bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Günther Beckstein in Nürnberg statt. Mit dem Zukunftspreis „Bildung für Kinder“ zeichnet die Sparda-Bank-Stiftung Vereine, Initiativen, Institutionen oder auch Einzelpersonen aus, die mit neuen Ideen und Ansätzen die Chancengleichheit beim Zugang zu Bildungsmöglichkeiten fördern und Bildung für Kinder als nachhaltiges, emotionales Erlebnis inszenieren.



Bildunterschrift v.l.n.r.: Volker Köhler (Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Nürnberg), Oliver Will (Kultur- und Schulservice Bamberg), Stefan Schindler (Vorstandsmitglied der Sparda-Stiftung), Nicole Schlosser (Kultur- und Schulservice Bamberg), Dr. Günther Beckstein (Bayerischer Ministerpräsident a. D.) bei der Preisverleihung in Nürnberg. Foto: Sparda-Bank Nürnberg

Kultur.Klassen Bamberg – eine Besonderheit

Das Besondere an den Kultur.Klassen ist, dass der KS:BAM die Gesamtkoordination übernimmt. Lehrer, Erzieher und Kulturschaffende können sich voll und ganz auf die praktische Umsetzung der Projekte konzentrieren. Der KS:BAM bündelt die kulturellen Bildungsangebote in sogenannten Bausteinkatalogen. Diese sind auf die Bedürfnisse der jeweiligen Bildungseinrichtungen abgestimmt. Die Kataloge werden in Printform an die teilnehmenden Lehrer geschickt, die daraus anschließend die passenden Projekte für ihre Klasse auswählen können. Die Buchung erfolgt über die Mitarbeiter des Kulturamts, die den Kontakt zwischen Lehrer/Erzieher und Kooperationspartner herstellen und Terminfragen klären. Zudem übernimmt das Kulturamt die finanzielle Abwicklung nach Projektende und holt Feedbacks von der beteiligten Lehrkraft und dem Kooperationspartner ein. So können Lehrer und Erzieher ihren ganz persönlichen kulturellen Stundenplan erstellen, ohne viel Aufwand und ständige Terminabsprachen.

Dank der flexiblen Strukturen ist es gelungen, fast alle Kultur.Klassen in den Regelunterricht zu integrieren. Insgesamt werden pro Schuljahr und pro Klasse etwa 20 Unterrichtseinheiten (1 UE = 90 Minuten) umgesetzt. Dabei nehmen die Klassen nicht nur an länger angelegten Projekten teil, bei denen die Schüler selbst aktiv werden, sondern sie besuchen auch Theaterstücke und Konzerte oder erhalten kindgerechte (Stadt-)Führungen. Gerade für Kinder/Jugendliche aus ländlichen Gebieten sowie aus sozial schwächer gestellten Familien ist das oft die erste Gelegenheit, Kulturinstitutionen wie Museen zu besuchen.

Für die Schüler bedeuten die Kultur.Klassen: Vielfalt und kreativen Freiraum (er)leben, individuelle Stärken entdecken, soziale Kompetenzen steigern, den Klassenzusammenhalt intensivieren, Teilhabe und Mitbestimmung im Schulalltag ermöglichen und vieles andere mehr.

Weiter zeichnet sich das Pilotprojekt durch Pragmatik aus. Die Kultur.Klassen sind nicht dazu angelegt, spektakuläre Leuchtturmprojekte hervorzubringen, die einmalig und öffentlichkeitswirksam durchgeführt werden, nur um anschließend wie eine Sternschnuppe wieder zu „verglühen“. Es geht vielmehr darum, vorhandene Ressourcen in Stadt und Landkreis – in anderen Worten: die vielgestaltigen kulturellen Bildungsangebote von lokalen und regionalen Kulturschaffenden und Künstlern – zu bündeln und diese an die Bildungseinrichtungen zu vermitteln, sodass kontinuierlich und langfristig Kooperationen an Schulen und Kindertagesstätten etabliert werden können. Innerhalb des Projekts wird viel Wert auf Flexibilität gelegt. Es ist wichtig, dass keiner Einrichtung etwas „übergestülpt“ wird, sondern dass das Kultur.Klassen-Konzept mit jeder Schule, jeder Klasse bzw. jeder Kita-Gruppe individuell ständig weiterentwickelt wird. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass jede Kultur.Klasse optimal von den Angeboten kultureller Bildung profitiert. Dafür sind ausführliche Gespräche nötig, die die KS:BAM-Mitarbeiter mehrmals im Jahr mit den teilnehmenden Bildungseinrichtungen führen. Das Konzept wird so immer wieder aufs Neue an die Bedürfnisse der Schulen/Kindertagesstätten angepasst. Gerade diese Eigenschaft macht die Kultur.Klassen zu einem übertragbaren Modell: Da sie nicht starr für die Bamberger Bildungslandschaft konzipiert wurden, könnten sie ebenso in anderen Städten eingeführt werden.

Kultur  **Liebe**

Das Kultur.Klassen-Team



Nicole Schlosser
Diplom-Pädagogin



Oliver Will
Kulturwissenschaft M. A.



Gerhard Rost
Diplom-Verwaltungswirt (FH),
Anglistik, Germanistik M. A.



Melanie Jäger
Sozialwissenschaften,
Literatur, Kultur, Medien



Jennifer Marek
Romanistik,
Betriebswirtschaftslehre,
Europäische Ethnologie B.A.



Anja Hofmann
Romanistik,
Kommunikationswissenschaft,
Allgemeine Pädagogik M. A.



3. Kultur.Klassen ab 2012/2013



Es ist gelungen, das Kultur.Klassen-Projekt auch nach der Pilotphase weiterhin umzusetzen, und dies in fast vollständigem Umfang.

Stadt Bamberg Schuljahr 2012/2013 – Fakten und Zahlen

Teilnehmende Bildungseinrichtungen Stadt Bamberg:

Anzahl Schulen Stadt :	10
Anzahl Kindertagesstätten Stadt:	1
Anzahl aller Kultur.Klassen Stadt:	20 Klassen + 1 Kita (~ 2 Klassen)



- Kita St. Martin Bamberg (ganze Einrichtung)
- Martinschule Bamberg (2 Klassen)
- Gangolfschule (2 Klassen)
- Heidelsteigschule Bamberg (Grund- und Mittelschule, 4 Klassen)
- Grundschule Gaustadt (2 Klassen)
- Martin-Wiesend-Schule (1 Klasse)
- Von-Lerchenfeld-Schule (2 Klassen)
- Erlörschule Bamberg (1 Klasse)
- Graf-Stauffenberg-Wirtschaftsschule (2 Klassen)
- Eichendorff-Gymnasium (3 Klassen)
- FOS (1 Klasse)

Anzahl pro Schultyp

Kindertagesstätte:	gesamte Einrichtung
Grundschule:	8 Klassen
Förderschule:	3 Klassen
Mittelschule:	3 Klassen
Wirtschaftsschule:	2 Klassen
Gymnasium:	3 Klassen
Fachoberschule:	1 Klasse

Landkreis Bamberg Schuljahr 2012/2013 – Fakten und Zahlen

Teilnehmende Bildungseinrichtungen Landkreis Bamberg:

Anzahl Schulen Landkreis:	4
Anzahl aller Kultur.Klassen Landkreis:	9 Klassen

Grundschule Stegaurach/Mühlendorf (1 Klasse)
Förderzentrum Giechburgschule Scheßlitz (1 Klasse)
Förderzentrum Don Bosco-Schule Stappenbach (2 Klassen)
Staatliche Realschule Hirschaid (5 Klassen)

Anzahl pro Schultyp

Grundschule:	1 Klasse
Förderschule:	3 Klassen
Realschule:	5 Klassen

Buchungsverhalten ab Schuljahr 2012/2013 Stadt & Landkreis

- Die Bildungseinrichtungen müssen mind. 20 UE pro Klasse und pro Schuljahr buchen
- 1 UE = 90 Minuten

Finanzen

- Kosten pro Klasse: ca. 2.000 € (bei 20 UE pro Klasse)
- Stadt/Landkreis 60% + Eigenanteil Schulen 40%
- Kosten inklusive Honorare, Materialkosten, Buskosten
- Zusätzliche Sonderveranstaltungen wie Konzerte, Theaterstücke und Lesungen sind bereits enthalten.



4. Anlagen

- a. Organigramm Kultur- und Schulservice (KS:BAM)
- b. Unterschied KS:BAM versus Kultur.Klassen – eine Übersicht
- c. Kooperationsformular für Schulen / Kindertagesstätten
- d. Buchungsformular für Lehrkräfte / Erzieher
- e. Kooperationsvereinbarung zwischen Bildungseinrichtungen und Kulturamt
- f. Werkvertrag zwischen Kulturschaffenden und Kulturamt

Die Pilotphase der Kultur.Klassen konnte nur durch die freundliche Unterstützung folgender Fördergeber realisiert werden:

Robert Bosch Stiftung

PwC-Stiftung
Jugend • Bildung • Kultur



Handlungsempfehlungen
„Kulturelle Bildung“
der Enquete-Kommission
des Bundes:

- 1. Die Enquete-Kommission empfiehlt Bund, Ländern und Kommunen, in die kulturelle Bildung zu investieren; insbesondere in der Früherziehung, in der Schule, aber auch in den außerschulischen Angeboten für Kinder und Jugendliche sollte kulturelle Bildung gestärkt und schwerpunktmäßig gefördert werden.*
- 2. Die Enquete-Kommission empfiehlt den Ländern und Kommunen, dafür Sorge zu tragen, dass im Rahmen ganztäglicher Bildung und Erziehung auch Angebote von Kultureinrichtungen und Kulturvereinen außerhalb der Schule wahrgenommen werden können.*
- 3. Die Enquete-Kommission empfiehlt den Ländern und Kommunen, den Aufbau von Netzwerken der Kooperation von Schulen und Kultureinrichtungen zu fördern und allen Kindern während der Schulzeit die Begegnung mit Künstlern zu ermöglichen.*

**Stadt Bamberg
Kultur-, Schulverwaltungs- und Sportamt
Hauptwachstraße 16
96047 Bamberg**

**Kultur- und Schulservice Bamberg (KS:BAM) -
Ein Projekt von Stadt und Landkreis Bamberg**

**Ansprechpartnerin:
Nicole Schlosser
Tel.: 0951 871414
Fax: 0951 871917
E-Mail: kontakt@ks.bam.de**

www.ks-bam.de



Bildnachweise:
eigene fotografische Aufnahmen
www.istockphoto.com: xabicasa
www.photocase.com: bellaluna | Franziska Fiolka | luxuz:.
NaPra | Pippilotta* | sianaïs | SirName | tobey | zabalotta